



Symetria – Erfolgsstory Emmi Schweiz AG

Know-how-Transfer mit Videokonferenzen auf nationaler und internationaler Ebene

Emmi: Virtuelle Kommunikation über Grenzen hinweg

Für Emmi, die grösste Schweizer Milchverarbeiterin und eine der innovativsten Premium-Molkereien in Europa, gehört die länderübergreifende Kommunikation und Zusammenarbeit zum Tagesgeschäft. Mit dem Einsatz einer Videokonferenzlösung von Symetria hat das Traditionsunternehmen die standortübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern auf nationaler und internationaler Ebene optimiert. Der Kommunikations- und Informationsfluss kann effizienter gestaltet, Entscheidungen können innert kürzester Frist gefällt werden und es kann schnell auf Marktgegebenheiten reagiert werden. Gleichzeitig trägt Emmi auch seinem ökologischen Engagement Rechnung.

Eine hohe Innovationsleistung, wirkungsvolle Massnahmen zur Effizienzsteigerung und ein straffes Kostenmanagement sind zentrale Bestandteile der Unternehmenskultur und ein wesentlicher Erfolgstreiber von Emmi. Mit der starken Position in der Schweiz und dem gezielten Ausbau des Auslandsgeschäfts hat sich das Unternehmen zum Ziel gesetzt, langfristig als unabhängiges Unternehmen in offenen Märkten erfolgreich zu sein. Sukzessiv hat Emmi dazu seine Auslandspräsenz mittels Akquisitionen in mehr als zehn Ländern ausgebaut und zählt heute – neben der Schweiz – Deutschland, Italien, Österreich, Grossbritannien, die Beneluxstaaten und die USA zu seinen Schlüsselmärkten.

Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen

Wie in jedem Unternehmen, das global tätig ist, erforderte die internationale Ausrichtung auch von Emmi eine Anpassung der Kommunikationsstrukturen an die sich verändernden Rahmenbedingungen. Die Expansion in die USA, den derzeit grössten Auslandsmarkt von Emmi, war einer der Hauptgründe, die geplante Anschaffung einer Videokonferenzlösung in die Tat umzusetzen. An sechs Standorten in drei verschiedenen US-Bundesstaaten vertreten, führten die dort ansässigen Niederlassungen aufgrund der Entfernung bereits Meetings mit einer Videokonferenzlösung durch. Um die Nähe zu den dortigen Produktionsstätten und zum Absatzmarkt sicherzustellen und den gesamten Informationsaustausch flexibler zu gestalten, war eine Anbindung an die Schweizer Konzernzentrale wünschenswert und eine logische Konsequenz. Doch nicht nur in Übersee, auch in Verbindung mit den europäischen Niederlassungen und auf nationaler Ebene sollte die Videokonferenzlösung zum Einsatz kommen.

Alles aus einer Hand

Die Anforderungen an die zukünftige Konferenzlösung für die vier grössten Emmi-Standorte Luzern, Ostermündigen, Emmen und Kirchberg wurden im Vorfeld klar definiert: Es sollte ein einfach bedienbares System der neuesten Generation sein, das mobil einsetzbar sowie kompatibel zu den bestehenden Sony- und Tandberg-Installationen in den Aussenstellen in den USA und Spanien ist, und ein Budget im mittleren fünfstelligen Bereich nicht überschreiten. Auf der Suche nach einem geeigneten Integrationspartner wandte sich Werner Dorner, Projektleiter bei Emmi, auf eine Empfehlung hin an den Multimedia- und Videokonferenzspezialisten Symetria AG, der sowohl durch den gleich hohen Erfolgsanspruch hinsichtlich der Zusammenarbeit und der einwandfreie Umsetzung des Projektes als auch durch die Fachkompetenz und Beratungsqualität überzeugte. Dazu Werner Dorner: «Symetria hat uns von Anfang an das Gefühl gegeben, den richtigen Partner für die Planung, Umsetzung und Installation an unserer Seite zu haben, der die gleiche Sprache spricht, unkompliziert ist, uns versteht und jederzeit für uns da ist.»

Nach kurzer Projektzeit im Einsatz

Zu Projektbeginn wurden in einem ersten Schritt einige Videokonferenzen durchgeführt, um das «virtuelle Meeting» real erleben zu können. In einem zweiten Schritt hat Symetria bei Emmi eine Videokonferenzlösung installiert, die während eines Monats getestet wurde. Die Ton- und HD-Bildübertragungsqualität, die flexible Nutzung sowie die intuitive Bedienung überzeugten vollumfänglich, so dass an allen vier Standorten je ein Videokonferenzsystem HDX 6000-720 mit HDMI-Ausgang für Audio und Video und ein 55-Zoll-LCD-Display zum Einsatz kamen. Nicht fix installiert, sondern auf einem Rollständer, kann das System flexibel als Plug-and-play-Lösung in verschiedenen Räumen genutzt werden. Kommuniziert wird über eine ADSL-Leitung, die eigens für das gesamte Videokonferenzsystem eingerichtet wurde. Aufgrund der Bandbreitenanforderung, um das Netzwerk nicht zu belasten, aber auch aus Sicherheitsgründen hat sich Emmi bewusst dafür entschieden, die Lösung nicht direkt ins Unternehmensnetzwerk einzubinden. Die Installation erfolgte über ein separates virtuelles Netzwerk mit einer eigenen Datenleitung. Damit wurde die Bandbreite der WAN-Verbindung nicht belastet und gleichzeitig konnten mehrere Konferenzräume für Videoconferencing eingerichtet werden. So können die Systeme bei Bedarf in verschiedenen Räumen eingesetzt werden. Das ganze Projekt konnte in rund zweieinhalb Monaten inklusive Lieferzeit durchgeführt und abgeschlossen werden. Symetria hat als Full-Service-Anbieter von der Beschaffung über die Konfiguration bis hin zur Installation und Schulung fungiert. Dank der Einfachheit des Systems ist die IT-Abteilung von Emmi in der Lage, weitere Systeme selbständig aufzusetzen und zu konfigurieren. Und mit der MCU – Multipoint Conferencing Unit können innert kürzester Zeit über voreingestellte Profile Konferenzen mit bis zu zwölf verbundenen Meetingräumen durchgeführt werden.



Vorteile für Mitarbeiter und Umwelt

Durch die intuitive Menüführung war der Schulungsaufwand von knapp einer Stunde für die Mitarbeiter sehr gering. Eine Kurzanleitung in Form eines A4-Flyers erklärt zusätzlich die wichtigsten Punkte zur Anwendung. Um die neue Technologie allen Mitarbeitern noch näher zu bringen, sollen weitere Schulungen, eine interne Kampagne und ein Bericht in der Mitarbeiterzeitschrift folgen. Die Resonanz der Mitarbeiter zur Videokonferenzlösung ist gut, und Berührungsängste weichen beim ersten Kontakt mit dieser Technologie sehr schnell. Die Lösung wird derzeit bereits regelmässig zu Besprechungen vom obersten Management, vom Finanz- und IT-Team und zu Schulungszwecken zwischen den Standorten Luzern, Emmen, Kirchberg und Ostermündigen sowie auf internationaler Basis genutzt. Ziel ist es aber, dass das Videokonferenzsystem bei allen Mitarbeitern im Vordergrund steht, um einerseits Reisekosten und den damit verbundenen Zeitaufwand zu verringern. Andererseits auch, um dem ökologischen Engagement des Unternehmens weiter Nachdruck zu verleihen. Dazu Werner Dorner: «Seit 2003 ist die Emmi-Gruppe Mitglied der Energieagentur der Wirtschaft (EnAW), arbeitete zielgerichtet auf die Erreichung der mit dem Bund



abgeschlossenen CO₂-Zielvereinbarung im Jahre 2010 hin und konnte mittels breit diversifizierter Massnahmen diese sogar übertreffen. Videokonferenzen sind ein probates Mittel für uns, die CO₂-Bilanz weiter zu verbessern. Wenn jedes der zehn Konzernleitungsmitglieder nur auf eine 150 Kilometer lange Autofahrt pro Woche verzichtet, können rund 700 Liter Benzin pro Person und Jahr bzw. total 7000 Liter im Jahr eingespart werden. Rechnet man dieses Beispiel auf alle Mitarbeiter hoch, kumuliert sich das um ein Vielfaches.»

Fazit

Im Hinblick auf einen qualitativen und quantitativen Know-how-Transfer kommt das Videokonferenzsystem heute konzernübergreifend regelmässig zum Einsatz und es hat sich in der Praxis bewährt. Mit Essen (D), Mailand (I), Roverè della Luna (I), Genua (I) und London (GB) sind weitere Standorte erschlossen worden. Aufgrund der guten Erfahrungen sind weitere Standorte in der Schweiz und in Europa in Planung. Auch sollen Geschäftsverbindungen und Kontakte mit Kunden und Lieferanten vermehrt über Videoconferencing abgewickelt werden. Entscheidungswege können so verkürzt und Entscheidungen schneller getroffen werden. Bei der Prozessverbesserung oder der Einführung neuer Produkte kann das in Zukunft den entscheidenden Wettbewerbsvorteil in Form einer kürzeren Time-to-Market bedeuten.